



## **Auge um Auge**

von Patrizia Zappa Mulas

Deutschsprachige Erstaufführung

Inszenierung: Tina Brüggemann

Premiere: 03. Oktober 2015 im Alten Rathaus

---

**Schwäbische Post vom 05. Oktober 2015 von Beate Krannich**

### **Von Rache und Vergebung**

**Das Theater Aalen startet in die neue Spielzeit mit der Premiere „Auge um Auge“**

**Ameneh Bahrami erregte international Aufsehen. Die iranische Studentin, die 2004 bei einem Säureattentat ihr Augenlicht verlor, forderte für den Täter die Blendung mit gleichen Mitteln – und bekam Recht. Um diesen Fall kreist das Stück „Auge um Auge“ von Patrizia Zappa Mulas, das im Alten Rathaus von Aalen Premiere feierte.**

Welche Normen bestimmen das Zusammenleben der Menschen? Im Werk der italienischen Autorin prallen Rechtsauffassungen unterschiedlicher Kulturen aufeinander. Doch sie bringt nicht nur einen Culture-Clash auf die Bühne. Der dicht komponierte Text verknüpft in der Regie von Tina Brüggemann geschickt den Konflikt um ethische und moralische Fragen mit den privaten Belangen der Protagonisten.

Unzählige Zeitungstapel, ein Telefon, eine Kaffeemaschine: In einem spartanisch eingerichteten Büro in Barcelona (Ausstattung Annette Wolf) treffen sich Xavier, ein Journalist, Abu Meddin, Dozent für islamisches Recht und seine Frau Annie, eine französische Anwältin. Die drei Europäer sind Menschenrechtler. Sie hatten die verletzte Ameneh Bahrami nach dem Säureattentat in Spanien aufgenommen und für medizinische Betreuung gesorgt. Bis die junge Frau ihr Recht auf Rache nach dem Prinzip Auge um Auge verlangte.

Dieser Konflikt entzweit die Aktivisten, denn die Ausführung der Strafe steht unmittelbar bevor. Xavier und Annie fordern die Aussetzung. Wo führe das hin, wenn ein Staat Gewalt eins zu eins vergilt? Wenn Säure als Strafmittel legalisiert wird? Abu Meddin, geborener Algerier, hält dagegen. Die Form der Rache sei eben Stammespraxis, die Grausamkeiten müsse man akzeptieren. Bahrami kämpfe schließlich für die Frauen.

Philipp Dürschmied spielt den muslimischen Gelehrten als ernsten, strengen Mann, der die Rechte der Frauen in islamischen Ländern durchaus stärken will. Das hindert ihn nicht, eine zweite Frau zu nehmen, was den Spanier Xavier, dargestellt von Arwid Klaws, zu der Bemerkung hinreißt: „Zwei Frauen, das ist total abgefahren.“

Claudia Sutter im freizügigen Sommerkleid gibt überzeugend die emanzipierte gebildete Französin und offenbart gleichzeitig hysterische Züge als betrogene Ehefrau. Nicht zu vergessen der kurze Auftritt von Gunnar Kolb. Als Augenarzt, der die junge Iranerin behandelte, sinniert er über philosophische Aspekte des Sehens – natürlich im Dunkeln, es herrscht gerade Stromausfall.

Am Ende eskaliert der Streit zwischen den Eheleuten. Die französische Anwältin, die für Gewaltverzicht plädierte, fügt ihrem Mann körperliche Verletzungen zu. Während gleichzeitig ein Schriftband verkündet, dass Ameneh Bahrami, die auf Vergeltung sann, ihrem Peiniger inzwischen vergeben hat und auf Rache verzichtet.